



Standort-Szenarien zum Kindergarten Schulstrasse

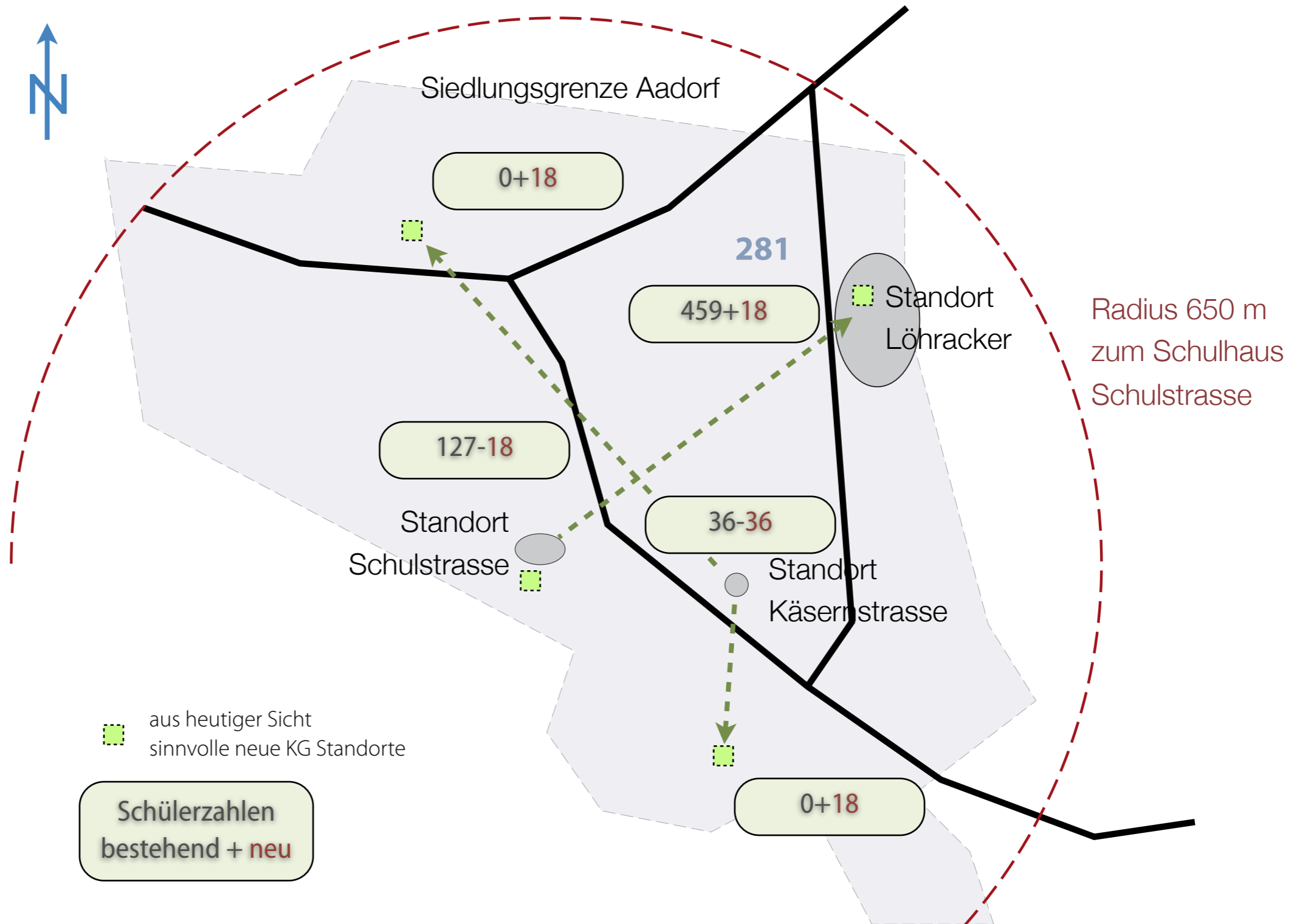
Die Schulbehörde hat für ihren strategischen Entscheid zugunsten eines zentralen Projekts an der Schulstrasse die nachfolgend dargestellten Platzierungs-Varianten geprüft und bewertet. Dabei erwies sich der vorgeschlagene und von der Gemeindeversammlung 2010 gut geheissene Standort als klar geeignetste Lösung.



1. Die bestehenden Kindergärten in Aadorf erfüllen die aktuellen Anforderungen an Unterrichtsräume und Aussenanlagen nicht mehr und sind deshalb zu ersetzen (Provisorien bzw. Sanierungs-/Erweiterungsbedarf).
2. Allen Szenarien wurden Neubauten zu Grunde gelegt.
3. Bei der Variante «2 + 2» hat die Behörde auch die Möglichkeit eines Einbaus von zwei Kindergarten-Einheiten in die nicht mehr benötigte Turnhalle geprüft. Diese Variante wäre nur bei Annahme des Sporthallenprojekts realisierbar.
Zu den beschriebenen Nachteilen des Standortes Löhracker kommen hier weitere dazu: Die Kindergärten müssten das Gebäude mit weiteren Nutzungen (Werken, Hauswirtschaft SEK) teilen. Vom Kostenaufwand her wäre das Projekt anspruchsvoll und sicher nicht billiger als ein Neubau.
4. Einen Umbau der Liegenschaft Käsernstrasse zieht die Schulbehörde nicht in Betracht. Erstens können die geforderten Platzverhältnisse nur mit einer massiven Vergrösserung oder mit der Reduktion auf einen KG-Unterrichtsraum erzielt werden. Zweitens ist die Bausubstanz des 40-jährigen Gebäudes ist nicht mehr so, dass sich grössere Investitionen lohnen würden, hingegen kann es mit minimalem Unterhalts- und Anpassungsaufwand noch viele Jahre dem Auf- und Ausbau der FEKB gute Dienste leisten.

Szenario 1

4 Einzel-KG an dezentralen Standorten



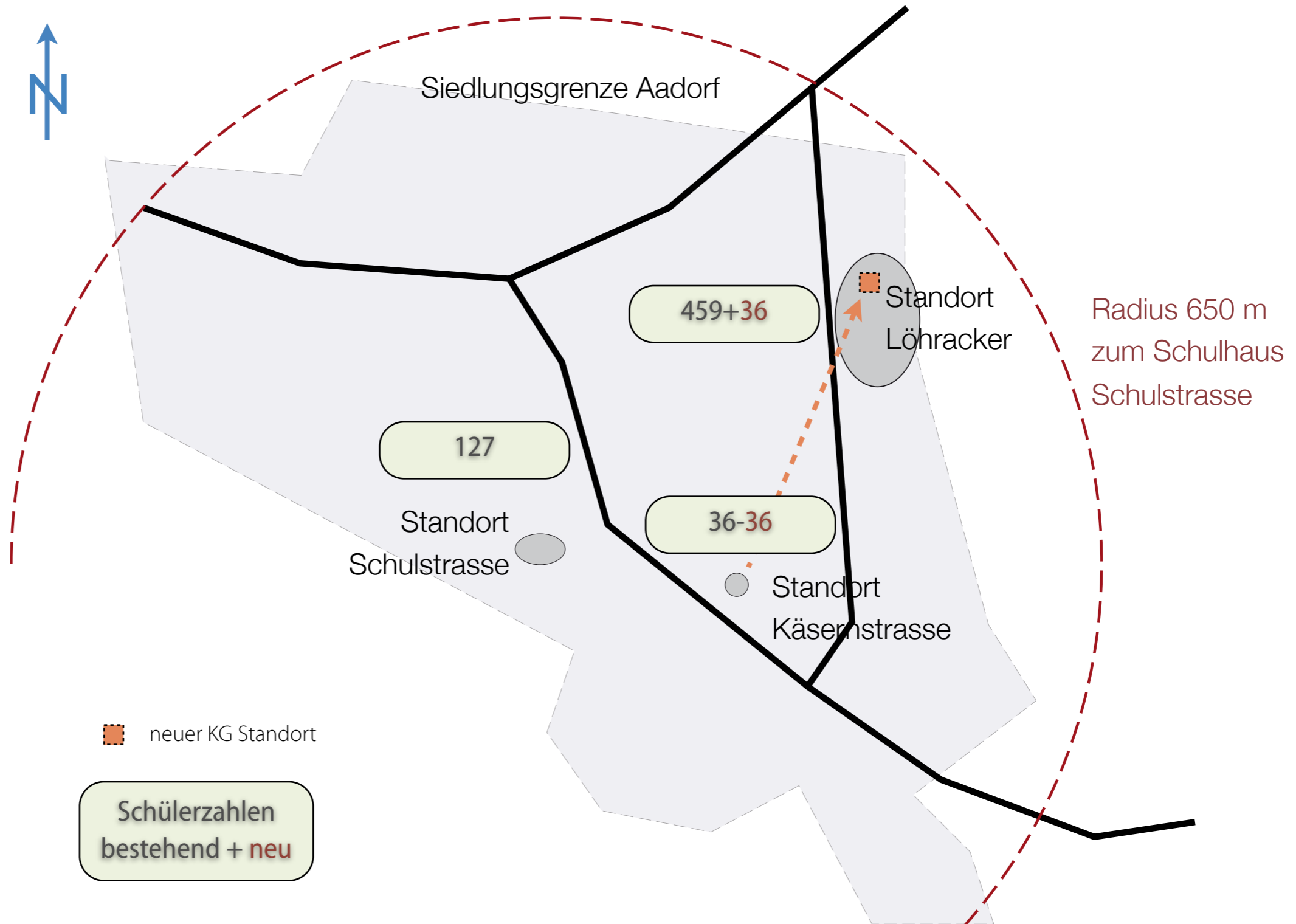
Szenario 1

4 Einzel-KG an dezentralen Standorten



Kriterium	Aspekte PRO	Aspekte KONTRA
Strategie / Nachhaltigkeit		Standortbedarf nach Bautätigkeit rasch wechselnd, teure Neubauten wären nötig
Kosten (Investition/Betrieb)		Einzellösungen klar teurer als Kombi (sowohl Investition wie Betrieb) Landkauf notwendig / neue Projekte
Pädagogik / Unterricht	Kleine Einheiten, familiäre Atmosphäre	Kindergärten isoliert von der Schule Durchlässigkeit nicht möglich Erschwerter Einstieg in die 1. Klasse
Organisation		soz. Durchmischung muss erzwungen werden / Einhaltung Klassengrößen erschwert / Zusammenarbeit der Klassen
Schulweg / Verkehr	Nahe Schulwege für viele Kinder.	Verkehrssituation kaum besser Für einige Kinder ungünstige Schulwege
Zukunft FEKB	Weiterbenützung Käsern für ca. 10 Jahre möglich.	
weitere Aspekte ...		keinerlei Raumgewinn für Schulstrasse Strategie Schulbehörde nicht erfüllt.

Szenario 2a Zwei plus Zwei (Schulstrasse + Löhracker)



Szenario 2a

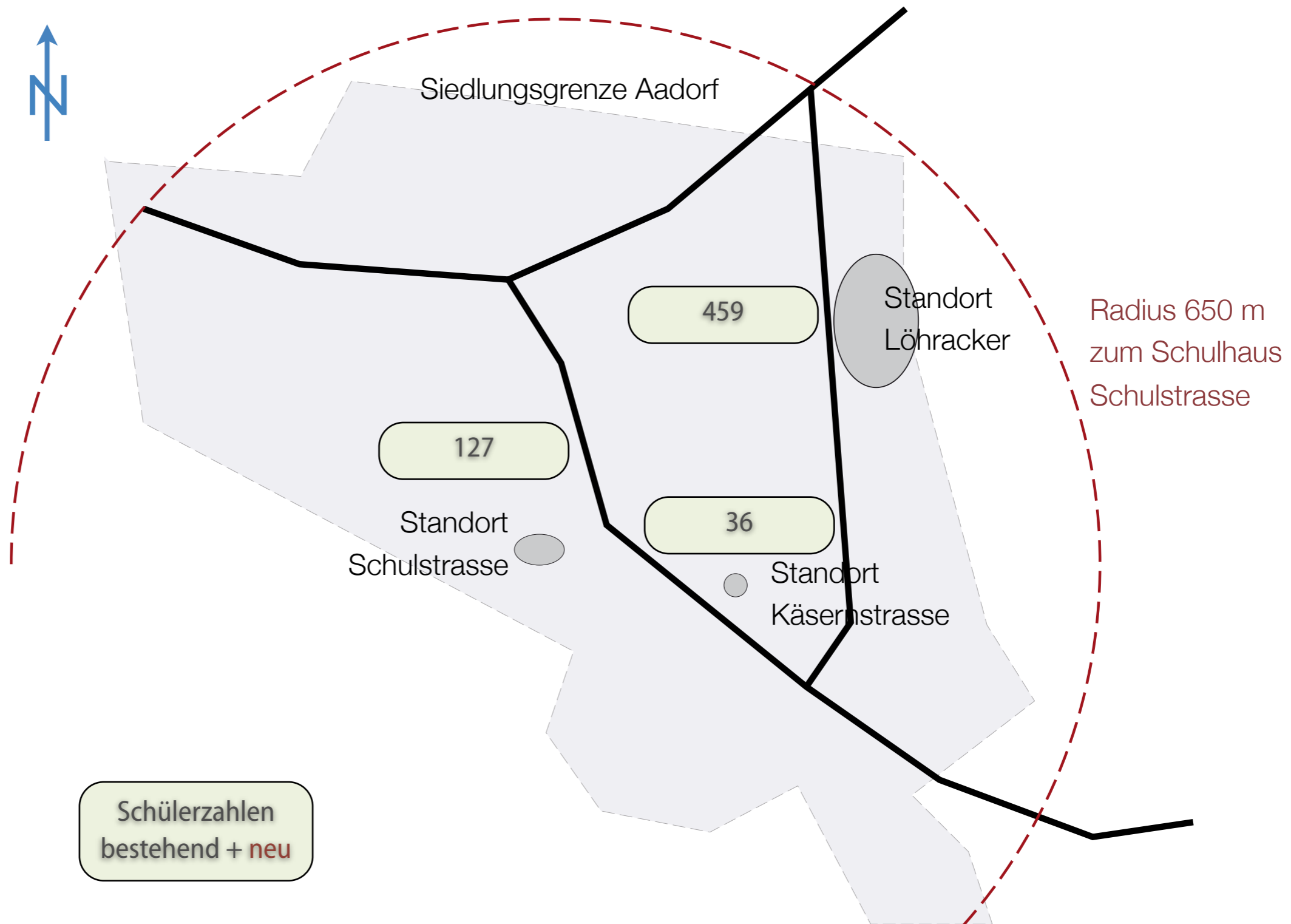
Zwei plus Zwei (Schulstrasse + Löhracker)



Kriterium	Aspekte PRO	Aspekte KONTRA
Strategie / Nachhaltigkeit	entspricht der Strategie «KG zur Unterstufe»	Massives Ungleichgewicht in der Schülerzahl zwischen den beiden Schulanlagen. Stao Schulstr. auf Dauer in Frage gestellt.
Kosten (Investition/Betrieb)		Einzellösungen teurer als Kombi Einbau in ehemalige Turnhalle nicht billiger aber eingeschränkte Gestaltungsmögl.
Pädagogik / Unterricht		Den Anforderungen entsprechende Aussenanlagen sind im Löhracker schwierig zu realisieren. (+ Gründe von Folie 2)
Organisation		Löhracker ist mit fast 500 Schülern bis 16 Jahre bereits übertoll. Platzproblem. Integration von KG führt zu Konflikten
Schulweg / Verkehr		Verlegung von Käsern nach Löhracker bringt für einen Teil der Kinder deutlich längere Schulwege.
Zukunft FEKB	Weiterbenützung Käsern für ca. 10 Jahre möglich.	
weitere Aspekte ...		Strategie der SB nicht erfüllt. Keinerlei Raumgewinn weder an der Schulstrasse noch im Löhracker.

Szenario 2b

Zwei plus Zwei (Schulstrasse + Käsernstr.)



Szenario 2b

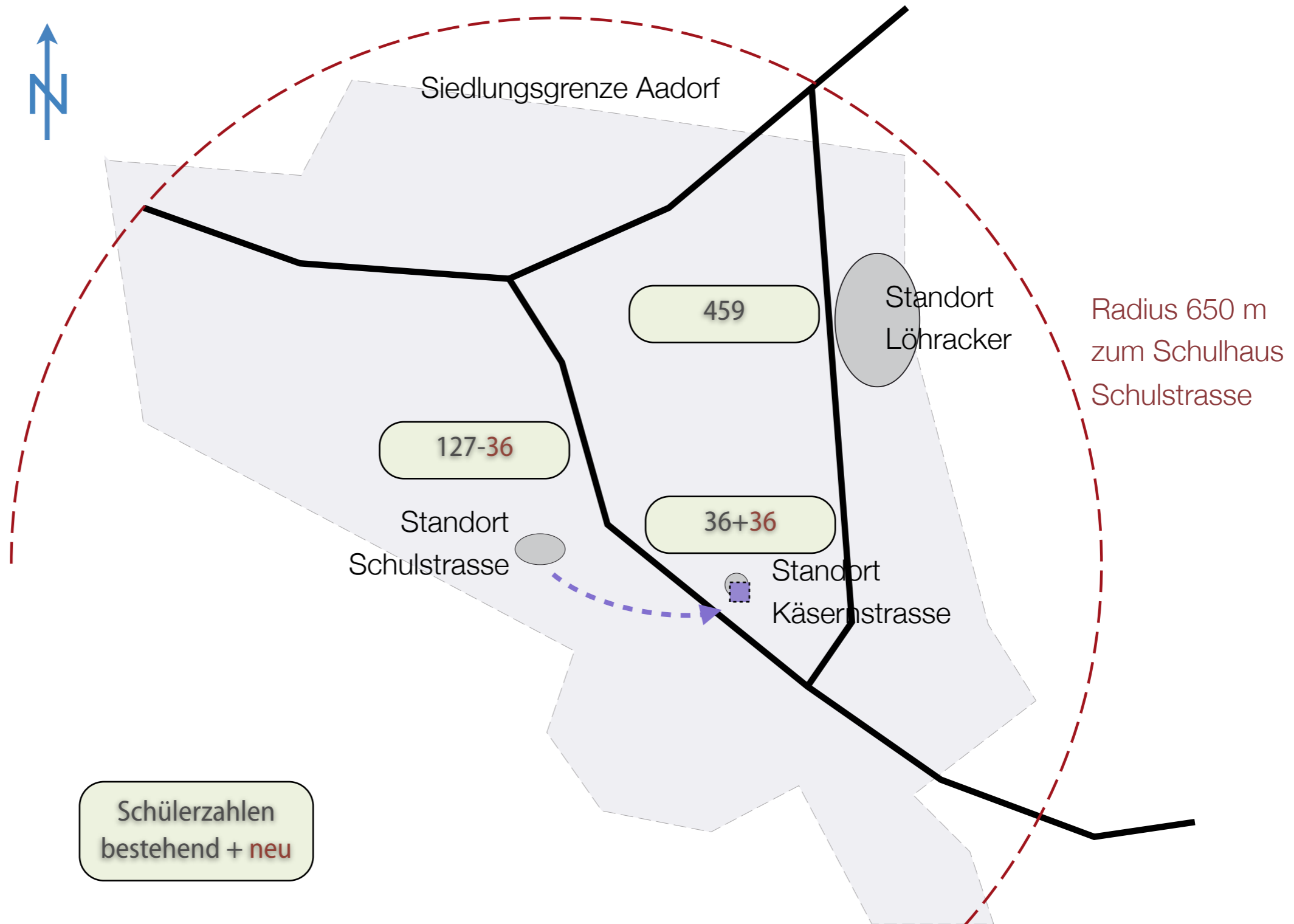
Zwei plus Zwei (Schulstr. + Neubau Käsernstr.)



Kriterium	Aspekte PRO	Aspekte KONTRA
Strategie / Nachhaltigkeit		Zwei Kindergärten nach wie vor an eigenem Standort ohne Bezug zur Schule
Kosten (Investition/Betrieb)		2 Einzellösungen teurer als Kombi. Übergangslösung für Käsern während Umbau/Neubau notwendig
Pädagogik / Unterricht		2 Kindergärten isoliert von der Schule Durchlässigkeit nicht möglich Einstieg in die 1. Klasse nicht verbessert
Organisation		Schwierig wie bisher. (vgl. Szenario 1)
Schulweg / Verkehr	Keine Veränderung bei den Schulwegen.	Ungünstige Verkehrserschliessung mitten im Wohnquartier
Zukunft FEKB		FEKB braucht neue Lösung, die zusätzlich finanziert werden muss (Bau / Miete). Entwicklung schwer abschätzbar.
weitere Aspekte ...		Strategie der SB nicht erfüllt.

Szenario 3

Zentraler Neubau an der Käsernstrasse

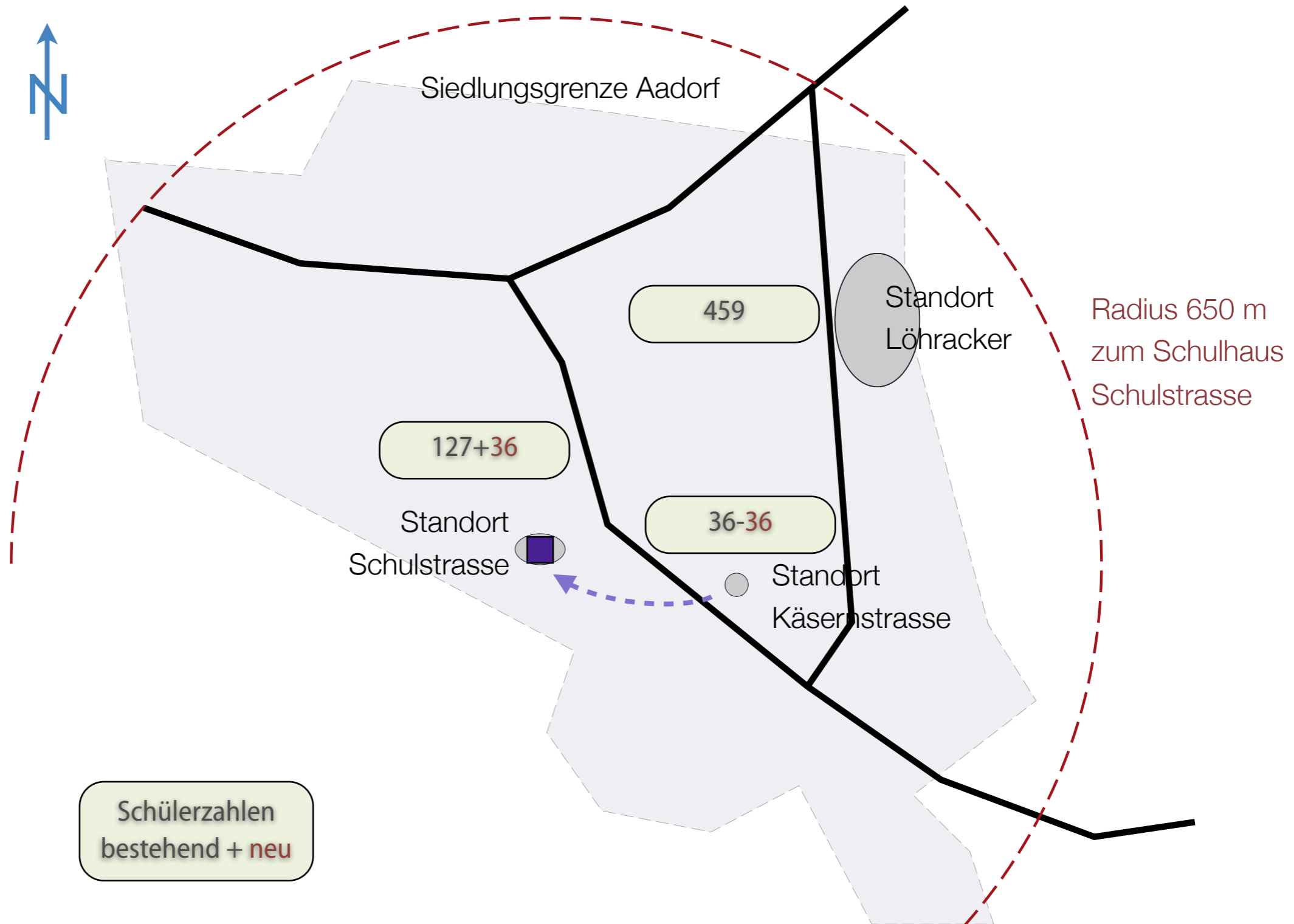


Szenario 3 (Zentraler Neubau Käsernstr.)



Kriterium	Aspekte PRO	Aspekte KONTRA
Strategie / Nachhaltigkeit	Kindergarten ist zentral. Nachhaltige Lösung	KG räumlich getrennt von der Unterstufe.
Kosten (Investition/Betrieb)	Kosten im ähnlichen Rahmen wie Schulstrasse (aber erhebliche Mehrkosten bei FEKB, vgl. Zeile 6)	Während Bauzeit Umsiedlung in Provisorien nötig. Abriss eines Gebäudes, das noch ca. 10 Jahre genutzt werden könnte.
Pädagogik / Unterricht	Zusammenarbeit und Austausch im KG gewährleistet	Zusammenarbeit mit Unterstufe nicht möglich. Förderdienste an zwei Standorten. Übergang in 1. Klasse nicht ideal.
Organisation	Klasseneinteilung erleichtert.	Mit 4 Kindergärten ist ein Direkt-Zugang zur Aussenspielfläche kaum möglich.
Schulweg / Verkehr		Ungünstige Zufahrt für motorisierten Verkehr. Weniger zentrale Lage / längere Wege für West-Aadorf.
Zukunft FEKB		FEKB braucht neue Lösung, die zusätzlich finanziert werden muss. Entwicklungsbedarf ist schwer abschätzbar.
weitere Aspekte ...		keine räumliche Entlastung für Primarschule Schulstrasse

Szenario 4 – vorgeschlagene Variante Zentraler Neubau Schulstrasse



Szenario 4 – vorgeschlagene Variante Zentraler Neubau Schulstrasse



Kriterium	Aspekte PRO	Aspekte KONTRA
Strategie / Nachhaltigkeit	Kindergarten ist zentral. Nachhaltige Lösung	
Kosten (Investition/Betrieb)	Sowohl bei den Investitions- und wie bei den Betriebskosten günstigste Variante. Bestes Kosten-Nutzen-Verhältnis.	
Pädagogik / Unterricht	Zusammenarbeit und Austausch im KG gewährleistet. Ideal Übergänge höhere Durchlässigkeit möglich.	
Organisation	Klasseneinteilung und Zusammenarbeit erleichtert. Förderdienste vor Ort.	
Schulweg / Verkehr	Gemeinsamer Schulweg für alle auch mit Unterstufe. Zufahrt über Stationsstrasse, verkehrsberuhigte Lage.	
Zukunft FEKB	Weiterbenützung Käsern für ca. 10 Jahre möglich.	
weitere Aspekte ...	räumliche Entlastung für Primarschule Schulstrasse durch Freiwerden des alten KG und Realisierung Mehrzweckraum	



1. Bei der Anlage «Schulstrasse» handelt es sich um eine über lange Jahre gewachsene und bewährte Schulanlage im Herzen Aadorfs, die seit vielen Jahren von Kindergartenschülern ohne Probleme besucht wird. Wäre die Schulwegsituation so dramatisch wie oft behauptet, so hätten sich diese Probleme längst manifestiert und man müsste über eine Schliessung/Verlegung der Anlage nachdenken.
2. Die Schulanlage ist im Bereich Schulstrasse verkehrsberuhigt und über die Stationsstrasse (auch mit Besucherparkplätzen) erschlossen. Dasselbe gilt für den geplanten und daran anschliessenden Kindergarten-Neubau.
3. Mit der Zentralisierung der Kindergärten im Dorfzentrum ergibt sich eine Verlagerung von 2 Kindergarten-Abteilungen (ca. 36 Schüler).
4. Die Distanz zwischen der Anlage Käsern und dem Standort Schulstrasse beträgt ca. 350 m. Für einen kleinen Teil der umgesiedelten Schüler würde sich der Schulweg verlängern, für einen ungefähr gleich grossen Teil würde er sich hingegen verkürzen. Für eine grössere Gruppe bliebe die Schulweglänge vergleichbar.
5. Die Schulbehörde wird die Schulwegsituation bei einer Projektrealisation nochmals überprüfen lassen und mögliche Verbesserungsmaßnahmen bei den zuständigen Stellen einbringen.



1. Das Führen von Kindergarten und Unterstufe am selben Ort bietet eine Reihe von pädagogischen Vorteilen. Nur so wird eine engere Zusammenarbeit über die Klassen und Stufen und zwischen den Lehrpersonen möglich.
2. Die Kinder müssen sich beim Eintritt in die erste Klasse örtlich nicht neu orientieren. Der Übergang vom Kindergarten zur Schule wird harmonischer.
3. Ein grosser Vorteil ist die mögliche höhere Durchlässigkeit in den ersten Schuljahren. Nur so könnte die Forderung, die ersten 4 Schuljahre entweder in 3 oder in 5 Jahren zu absolvieren, mittelfristig erfüllt werden.
4. Die Förderdienste können zentral und mit kurzen Wegen für die Kinder und die TherapeutInnen organisiert werden.
5. Für die Primarschule Schulstrasse entsteht durch die räumliche Entlastung ein Raumgewinn. Für heutige Unterrichtsmethoden braucht es genügend Platz und vor allem Gruppenräume, welche in den kleinen Schulzimmern des alten Gebäudes kaum zu realisieren sind. Der bisher fehlende Mehrzweckraum wird endlich realisiert.
6. Trotz der räumlichen Nähe bilden die Kindergärten mit dem neuen Gebäude eine eigenständige, familiäre Einheit. So wird das Gestalten/Erfahren von Gemeinschaft im Kindergarten möglich.

Grundsätzliches zum Neubau



1. Einmalig besteht in Aadorf heute die Chance, die Kindergärten in einem Neubau zusammenzufassen. Diese Lösung ergibt vielerlei Synergien organisatorisch, pädagogisch und finanziell.
2. Das vorgestellte Projekt ist aus heutiger Sicht ohne Steuererhöhungen finanzierbar.
3. Im Ortsteil Aadorf wurden auf der KG-Stufe seit 40 Jahren keine substantziellen Investitionen über den notwendigen Unterhalt hinaus getätigt. (Schulevaluation)
4. Der geplante Neubau ist eine nachhaltige Investition für die nächsten 50 Jahre, deshalb wäre es fahrlässig, nur die absolute Minimalinvestition zum Erhalt des Status Quo zu machen oder zugunsten einer Sparvorlage Kompromisse bei der Bausubstanz und -qualität einzugehen. Übergangslösungen sind nur kurzfristig gesehen billiger, langfristig aber deutlich teurer.
5. Das vorliegende Architektur-Projekt hat allgemein Anklang gefunden, passt sich städtebaulich optimal ins Dorfbild ein und erfüllt alle Wettbewerbs-Kriterien.
6. Die Aadorfer Stimmbürger haben im Januar 2010 praktisch einstimmig der Behörde den Auftrag erteilt, **an der Schulstrasse** ein Vorprojekt für einen Kindergarten-Neubau mit 4-5 Klassenräumen durchzuführen. Die jetzige Diskussion um den «richtigen» Standort stellt diesen Entscheid nachträglich in Frage.

Grundsätzliches zum Projekt



1. Das Projekt unterstützt die internen Betriebsabläufe optimal. Die Anbindung zu den Aussenspielflächen ist für alle KG-Einheiten ideal.
2. Die 5. Kinderteneinheit ist als Mehrzweckraum geplant, der in der Schulanlage Schulstrasse bisher fehlt. Durch die einfache Umnutzungsmöglichkeit als weiteres Klassenzimmer ist auch die Forderung nach Zukunftssicherheit erfüllt.
3. Das Projekt passt sich städtebaulich optimal in das vorgegebene Gelände ein und bildet mit der bestehenden Schulanlage eine harmonische und funktionale Einheit. Durch eine sinnvolle Anbindung gelangt man von der Schulanlage trockenen Fusses in den Neubau.
4. Das Projekt wird in nachhaltiger Bauweise erstellt (Minergie-Standard, Wärmepumpen-Heizung, Photovoltaik zur Energiegewinnung). Eine durch die Schulbehörde in Auftrag gegebene Projektstudie zeigt, dass eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Kindergartens dank der kant. Förderbeiträge auf ca. 80'000 CHF zu stehen kommt, das entspricht ca. 2% der Bausumme.
5. Die Behörde prüft gleichzeitig eine Positionierung der Elemente auf dem Dach der benachbarten Turnhalle. Vorteile: mehr zur Verfügung stehende Fläche, keine visuelle Belastung des KG-Gebäudes, Dachbegrünung wird nicht reduziert.



1. Das Erziehungsdepartement TG macht in den **Richtlinien für Schulbauten (2005)** Vorgaben, z.B. bei den Kosten: Für Kindergärten sind dies pro Unterrichtsraum 790'000 Fr. Ausserdem macht es u.a. Empfehlungen für die Raumgrössen, Beleuchtung, Schallschutz, Raumakustik, ökologisches Bauen, behindertengerechtes Bauen und Anforderungen an die Umgebungsgestaltung (Basis Sollraumprog. 07)
2. Im Vergleich mit aktuell erstellten Referenzbauten der Umgebung ist das Aadorfer Projekt absolut vergleichbar. (vgl. Folie «Referenzbauten»)
3. Bedingt durch die erhöhten Anforderungen an öffentliche Bauten, können diese im Preisvergleich nicht mit üblichen Wohnungs- oder EFH-Bauten konkurrieren.
4. Die erste Kostenschätzung für die Anlage Schulstrasse belief sich auf 4,5 Mio. CHF. Um auf den Abstimmungskredit von 4,2 Mio. zu kommen, mussten neben einigen Streichungen (z.B. Lifteinbau) die Raumgrössen von 90m² auf ca. 81m² verkleinert werden, was nur dank dem genial flexiblen Entwurf ohne Folgekosten möglich war.
5. Eine weitere substanzielle Senkung der Gesamtkosten ist ohne spürbare Qualitätseinbussen nur durch Streichung des Mehrzweckraumes (auch als Klassenraum nutzbar) machbar (~800'), wodurch nicht nur dieser Nutzwert sondern auch jede Raumreserve entfallen würde. Ausserdem müsste das Projekt von Grund auf neu projektiert werden (mit entsprechenden Folgekosten und Verzögerung).

Vergleich mit aktuellen Referenzbauten



	Kant. Vorgabe 2007	Frauenfeld 2011	Wilten/TG 2011	Aadorf 2012/13	Zürich- Affoltern 2013
Objekt		KiGa	Schulhaus mit KiGa	KiGa	Primar- Schulhaus
Baukosten (ohne Land, Projektierung)		760'	3'360'	3'900'	100'000'
Anzahl der Unterrichtsräume		1	4	5	26 plus 3fach-Halle
davon Aussenanlage		60' (7.8%)	k. Angabe	510' (13%)	k. Angabe
Projektkosten		zusätzlich	zusätzlich	300'	inbegriffen
Baukosten pro Unterrichtsraum	800'	760'	840'	780'	≥ 3'000

alle Angaben in Tausend CHF

«Plan B»



1. Gängige Praxis bei Volksabstimmungen über Bauvorhaben ist es, EIN sorgfältig dokumentiertes Projekt vorzulegen, ohne bereits Alternativen bei Ablehnung zu präsentieren. Da sich zuverlässige Zahlen nur auf Basis eines ausgearbeiteten Vorprojekts ergeben, wäre der Aufwand für eine tiefer gehende Prüfung von Alternativen unverhältnismässig.
2. Sollte der KG Schulstrasse erneut abgelehnt werden, so müsste ein grundlegende Neubeurteilung der Situation erfolgen. Aufgrund einer neuen IST-SOLL-Analyse müsste die Behörde einen weiteren Projektierungskredit einholen, um danach mit der Detailplanung zu beginnen und eine nächste Abstimmung vorzubereiten. Dies würde die bestehenden Verhältnisse für mindestens 4 Jahre (Situationsanalyse / Projektierung / Abstimmungen / Bauzeit) auf dem Status Quo belassen.
3. Weil damit auch die Entwicklung der FEKB in Frage gestellt wäre, müsste die Schulbehörde entscheiden, ob zur Überbrückung Provisorien erstellt werden müssten.
4. Provisorien sind im Kindergarten vor allem auch wegen der geforderten Aussenanlagen aussergewöhnlich kostenintensiv (auch im Betrieb), nicht nachhaltig, entsprechen den Anforderungen nicht voll und sind damit keine gute Lösung.



- ☑ Die Erneuerung der Kindergärten in Aadorf ist notwendig und wird nicht bestritten.
- ☑ Die Zentralisierung der Kindergärten bringt wesentliche finanzielle, betriebliche und pädagogische Vorteile. Sie wertet die Kindergartenstufe und das Schulzentrum Schulstrasse auf.
- ☑ Die Finanzierung des Neubaus lässt sich ohne Steuererhöhung bewältigen. Ein zentraler Neubau ist nachhaltiger und im Unterhalt günstiger als verteilte Einzelbauten.
- ☑ Der vorgesehene Neubau bringt sowohl der Unterstufe Schulstrasse als auch dem Aufbau der FEKB-Dienste an der Käsernstrasse einen deutlichen Mehrwert – ohne zusätzliche Investitionen.